

Monika Girls High School im Bagrot Tal/Northern Areas (Pakistan)

Mädchenbildung macht einen Unterschied !

Projektbericht 1992 - 2009

Die Mädchenschule hatte keinen leichten Start. Die Ausstattung war karg. Die Reaktion der Eltern angesichts einer solchen Neuerung, positiv betrachtet, vorsichtig. Ein unerwarteter Einbruch in eine bis dahin männlich dominierte Sphäre? Schulbildung für Mädchen?

Veränderungen halten Einzug in Bagrot, ein abgelegenes Tal im Norden Pakistans. Zwanzig ehrgeizige Mädchen haben einen Meilenstein in Bagrots Bildungsgeschichte gesetzt. Was zuerst wie ein wenig aussichtsreiches Unterfangen aussah, hat sich inzwischen zu einer gewohnten Übung für die junge weibliche Bevölkerung entwickelt. Die heute 344 Schülerinnen und Studentinnen beweisen, Mädchenbildung macht einen Unterschied. Doch die Bemühungen, Jungen- und Mädchenbildung gleichzustellen, gingen einen langen Weg.

Das Bagrot Tal

Das Bagrot Tal liegt in einer Region, die seit langem von Schriftsteller/innen, Reisenden und Wissenschaftler/innen aufgrund ihrer Lage inmitten des Karakorum-Gebirges und seiner alten Traditionen bewundert wird. Heute nur eine knapp zweistündige Jeepfahrt entfernt von Gilgit, dem städtischen Zentrum der Northern Areas, erstreckt sich das Tal über eine Länge von 25 km. Es ist eingerahmt von terrassierten Feldern, die von einem hochentwickelten Kanalsystem künstlich bewässert werden. In Bagrot leben 9000 Personen, sie gehören zur schiitischen Glaubensgemeinschaft. In der Hauptsache Bauern bauen sie Weizen, Mais, Kartoffeln, Tomaten und anderes Gemüse an, ernten Aprikosen und Nüsse und züchten Schafe, Ziegen und Rinder. Viele Familien haben kein regelmäßiges Bargeldeinkommen aufgrund des Mangels an Erwerbs- und Ausbildungsmöglichkeiten. Alte Traditionen werden bis heute erhalten, sie bieten den wenigen Besucher/innen Einblicke in historische, geographische und kulturelle Besonderheiten. Veränderungen sperren sie sich nicht.

Wie alles begann

1990 besuchte ich erstmals Bagrot. Als Ethnologin im interdisziplinären Forschungsprojekt "Kulturraum Karakorum" begann ich eine Feldforschung zum Thema Kulturwandel. Den Frauen in Bagrot galt mein besonderes Interesse.

Als ich von 1990 – 1991 in Bagrot lebte, wurden Mädchen in Sachen Schulbildung vernachlässigt. Nur wenige wurden zuhause privat unterrichtet und hatten die Lerninhalte der Grundschule bewältigt, ohne Zugang zu weiterführender Bildung zu haben. Der Mehrheit der Mädchen und Frauen bot sich keinerlei Möglichkeit, Lesen und Schreiben und damit Pakistans Verkehrssprache Urdu zu lernen. Die schriftlose Umgangssprache in Bagrot war und ist Shina, eine eigenständige Sprache.

Viele junge Frauen äußerten in persönlichen Gesprächen mit mir großes Interesse, eine Grundbildung zu erlangen. Einige gingen soweit, mich an ihren Sorgen hinsichtlich einer benachteiligten Position in einer sich wandelnden Gesellschaft teilhaben zu lassen. Sie fürchteten, dass eine Heirat mit einem schulgebildeten jungen Mann unweigerlich dazu führen würde vernachlässigt zu werden. Und sie schämten sich vor ihren Kindern. Obwohl bereits seit Beginn des Jahres 1991 in den größeren Dörfern des Tals staatliche Grundschulen für Mädchen auf dem Papier existierten, stellte die

Schulbehörde keine Lehrkräfte ab. Die Gründung der ersten staatlichen Schule für Jungen geht bereits auf das Jahr 1927 zurück.

All dies hat mich veranlasst, **Ende 1991** die Monika Girls High School als eine kleine Nachbarschaftsinitiative auf den Weg zu bringen. Die Unterstützung meiner Gastgeberfamilie machte es möglich, im ersten Jahr zwanzig Mädchen von einem einheimischen jungen Mann in einem Privathaus im Dorf Datuchi-Das unterrichten zu lassen.

Das Projekt in Zahlen – Meilensteine in Bagrot

Ein Jahr später, **1993** beträgt die Zahl der Schülerinnen bereits 40, die je nach Vorbildung Grund- oder Hauptschulunterricht beanspruchen. Zwei weibliche Lehrkräfte aus Gilgit werden angeworben und mit privaten Spenden finanziert. Unsere Nachbarschaftsschule zieht in ein altes, heruntergekommenes Schulgebäude an der Straße nach Datuchi-Kot um.

1994 ist die Zahl der Schülerinnen auf mehr als 70 gestiegen. Aufgrund des Mangels an ausgebildeten einheimischen Frauen werden zwei einheimische Junglehrer für die höheren Klassen angeworben. Die Eltern der Schülerinnen tragen diese Entscheidung mit. Die Ausgaben für die Lehrkräfte werden weiterhin mit privaten Spenden aus Deutschland finanziert.

Im Oktober **1995** kam ich zurück nach Bagrot. 118 Schülerinnen besuchen unsere private Schule. Die Schülerinnen der höheren Klassen kommen aus verschiedenen Dörfern des Tals. Seit ihrem Start ist die Schule offen für alle interessierten Mädchen. Einige Schülerinnen und deren Eltern nehmen sogar einen einstündigen Fußmarsch zur Schule in Kauf.

Die Schulbehörde verspricht, unsere Forderungen nach einem Schulgebäude zu unterstützen. Das alte Gebäude mit seinen drei baufälligen Räumen benötigt dringend eine Renovierung und ist zu eng geworden für die vielen Schülerinnen. Mithilfe des kleinen Hilfsvereins Forum Kinder in Not e.V. in Neustetten-Remmingsheim kann ich im gleichen Jahr Mittel für 3 Lehrkräfte für drei weitere Jahre bereitstellen, die notwendigsten Reparaturen am Gebäude und die Anschaffung einer Grundausstattung veranlassen.

1996-1997 bestehen 16 Schülerinnen das Abschlussexamen der 10. Klasse (matriculation). Einige von ihnen arbeiten inzwischen als Gesundheitsberaterinnen und Grundschullehrerinnen in verschiedenen Dörfern Bagrots. Die Dorfbevölkerung legt einen Schulhof an und baut eine Schulmauer und zwei Toiletten. Dafür verlegen sie kurzerhand die Straße zum Dorf, die direkt am Schulgebäude entlangführt, um einige Meter.

Bei meinem Besuch **1998** besuchen 122 Mädchen unsere Schule. Die Hauptschülerinnen kommen aus allen Dörfern. Zwei Mädchen bestehen das Abschlussexamen. Eine der beiden, verheiratet, ein Sohn, geht anschließend nach Gilgit und später nach Peshawar im Nordwesten Pakistans, um eine Ausbildung zur examinierten Krankenpflegerin und Hebamme zu absolvieren. Schulbildung macht einen Unterschied!

1999 beträgt die Zahl der Schülerinnen 152 und bei meinem Besuch im Juni **2000** bereits 174 Mädchen. Unsere gemeinsamen Bemühungen zeigen weitreichende Konsequenzen: Die Alten sind nun bereit, sich für diese moderne Sache einzusetzen. Eine staatliche Mittelschule für Mädchen ist mittlerweile im größten Dorf des

Tals, in Farfui auf Drängen der Bevölkerung eingerichtet worden und weitere Grundschulen in den kleineren Dörfern, darüber hinaus auch eine privat organisierte Grundschule mit Englisch als Unterrichtssprache. Dort werden Jungen und Mädchen gemeinsam unterrichtet. Die private Schule wird von den Eltern finanziert, und von dem jungen Selbsthilfeverein Bagrot Association for Social Enhancement (BASE) betrieben. Obwohl die treibende Kraft auf dem Gebiet der Ausbildung für Mädchen, wartet unsere private Schule noch auf die staatliche Anerkennung.

Im Sommer **2003** ist die Zahl der Schülerinnen auf 216 angewachsen und im September **2004** auf 235. Und die gute Nachricht lautet, die Schulbehörde hat inzwischen ein Gebäude für eine staatliche Mittelschule für Mädchen in Datuchi gebaut. Später sollen auch Lehrkräfte eingestellt werden und unsere Schule die staatliche Anerkennung erlangen. Eine vorläufige Hürde bleibt die Anerkennung als erste öffentliche High School für Mädchen in Bagrot, die wir angesichts der großen Zahl von Schülerinnen, die diesen Abschluss anstreben, erreichen wollen.

Trotz der Bedenken zahlreicher Eltern, dass Faulheit und Ungehorsam bei den Schülerinnen Einzug halten werden, lehren uns die fleißigen Mädchen das Gegenteil: Sie erfüllen ihre Pflichten im elterlichen oder schwiegerelterlichen Haushalt und nach Abschluss ihrer Schulausbildung engagieren sie sich für die Gemeinschaft, z.B. auf dem Gebiet der Gesundheitsfürsorge und als Lehrerinnen. Einige tragen mit ihrer Erwerbstätigkeit maßgeblich zu einem regelmäßigen Bargeldeinkommen der Familie bei. Ihr Heirats- und Gebäralter ist gestiegen, was bereits zu einer niedrigeren Geburtenrate und gesünderen Müttern und Kindern in dieser Gruppe geführt hat. Das zusätzliche Wissen zeigt sich heute in Familien, in denen schulgebildete Mädchen leben und arbeiten. Schritt für Schritt lässt sich ein Wandel in Hygiene, Ernährung und Säuglingspflege beobachten und eine größere Selbständigkeit bei den jungen Frauen.

Mit Beginn des Jahres **2005** erreichen wir einen weiteren Meilenstein. Wir erweitern die Schule um die Sekundarstufe II. Analog zum pakistanischen Ausbildungssystem richten wir die erste College-Klasse ein. Die 11. Klasse wird sofort von 35 Absolventinnen der High School besucht. Stolz sprechen die Bagrotis von ihrem Girls College.

Im September **2006** besuchen 265 Schülerinnen die Mädchenschule. 125 Schülerinnen der 1.-5. Klasse werden von 5 Grundschullehrer/innen vormittags unterrichtet. 8 privat finanzierte Lehrkräfte unterrichteten die 140 Schülerinnen der 6.-10. Klasse am Nachmittag. Die Schule quillt aus allen Nähten! Und die Mädchen äußern begeistert: „Lernen in einer großen Gemeinschaft bestärkt uns.“ Ein weitere gute Nachricht: das vor 2 Jahren errichtete Schulgebäude wird bereits um einen Mehrzweckraum, zwei Klassenzimmer und einen neuen Toilettentrakt erweitert, finanziert aus öffentlichen Mitteln der Provinzvertretung.

23 von 35 Studentinnen hatten bereits im Mai die Abschlussprüfung des 1. Collegejahres (11. Klasse) abgelegt und alle haben sie bestanden! 19 erfolgreiche Studentinnen besuchen daraufhin die neu eingerichtete 12. Klasse. Der zweite Jahrgang der 11. Klasse wird von 21 Absolventinnen der Girls High School besucht.

15 Jahre – Was wir erreicht haben

Zum 15jährigen Geburtstag der Mädchenschule im Jahr 2007 konnten wir auf einige Erfolge zurückblicken: 195 Mädchen hatten in diesem Zeitraum die 10. Klasse erfolgreich abgeschlossen, 63 Absolventinnen hatten inzwischen an weiterführenden Schulen außerhalb des Bagrot-Tals den College-Abschluss F.A. (12. Klasse) ge-

macht und 5 junge Frauen ihren B.A. (14. Klasse). Darüber hinaus wurden in den vergangenen Jahren in allen Dörfern des Tals öffentliche Grundschulen für Mädchen eingerichtet. In einigen werden auf Initiative der Eltern auch höhere Klassen unterrichtet.

Die Girls High School im Dorf Datuchi wurde im Sommer **2007** von 221 Schülerinnen besucht, die beiden College-Klassen von 44 jungen Frauen. Die Schülerinnen der höheren Klassen und die Studentinnen stammten aus allen sechs Dörfern. 13 Lehrkräfte unterrichteten in der Schule und 5 Lehrer am College.

Die ehemaligen und neuen Schülerinnen sind inzwischen sehr selbstbewusst – zuhause und in der Schule, vor 15 Jahren undenkbar. Dies haben sie in beeindruckender Weise auch beim großen Schulfest am 17. Juni vor 400 Gästen aus Bagrot unter Beweis gestellt, u.a. mit Bühnenauftritten mit eigenen Liedern, Gedichten, Vorträgen und einem großartigen Sketch über die deutsche Dame, die 1990 nach Bagrot kam und die Alten zwei Jahre lang immer wieder aufforderte, die Töchter zur Schule zu schicken.

Viele gut ausgebildete junge Männer und Frauen fanden in den vergangenen Jahren eine Erwerbsmöglichkeit im Tal und die privaten Lehrkräfte haben sich mittlerweile für den staatlichen Schuldienst in der Region qualifiziert.

Es bleibt viel zu tun

Während meines Besuchs im Jahr **2008** besuchten 270 Mädchen die Schule und 28 junge Frauen die beiden Collegeklassen. Der Ehrgeiz der Mädchen scheint keine Grenzen zu kennen, wie die weiter steigende Zahl der Schülerinnen und ein neues Unterrichtsangebot für Collegeabsolventinnen zeigen: bei meinem Besuch im Mai **2009** lernten 302 Mädchen in der Schule und 42 studierten in nun drei Collegeklassen. Bereits im März hatten wir auf Drängen der jungen Frauen eine weitere Collegeklasse einrichten lassen. Dort werden interessierte Studentinnen auf die Prüfung zum „Certificate Teaching“ vorbereitet. Dieses Diplom ist neben einem Collegeabschluss heute die Voraussetzung für eine Bewerbung im staatlichen Schuldienst.

Die Personalkosten für die Lehrkräfte an der weiterführenden Schule und am College müssen aus privaten Spenden finanziert werden. Mit dem Ausbau des College-Unterrichts – die Nachfrage steigt mit der zunehmenden Zahl von Schulabsolventinnen - steigen die Ausgaben: Für das Schuljahr 2009-2010 betragen sie insgesamt 10.000 EUR.

Wir denken auch über eine dringend notwendige Lehrerfortbildung in Englisch nach. Ein intensives Sprachtraining, z.B. in den Schulferien, wäre sinnvoll, damit sich die Lehrkräfte und in der Folge auch die Schülerinnen in der zweiten Fremdsprache üben. Englisch ist Pakistan's zweite Verkehrssprache und damit Grundlage für viele Ausbildungsgänge und den Zugang zu Informationen und zu einem erweiterten Arbeitsmarkt.

Monika Schneid
Hamburg, im Juli 2009

Wie wird das Projekt finanziert?

Die Mädchenschule bzw. die anfallenden Kosten für Lehrkräfte, dringend notwendige Ausstattung und Schulmaterialien werden von Privatpersonen (weitgehend aus meinem Familien- und Freundeskreis) und vom Verein Forum Kinder in Not e.V. (aus Vereinsaktivitäten wie Märkte, Musik- und Tanzveranstaltungen etc.) finanziert. Private Spenden für die Schule können an den Verein überwiesen werden. Der Vorteil für Spender und Spenderinnen: sie erhalten eine Spendenbescheinigung. Ich zahle die Lehrergehälter und Gelder für dringend notwendige Schulausstattung bei meinen inzwischen jährlichen Besuchen in Bagrot aus. Der Verein erhält von mir die Belege über die ausgezahlten Gelder und die Übersicht über entstandene Kosten.

Die Verwaltungstätigkeiten für das Projekt und die Koordination werden ehrenamtlich geleistet, anfallende Kosten werden privat, d.h. nicht aus Spenden für die Mädchenschule finanziert: Ausgaben durch Reisen, Infobriefe, Fotos, Website www.bagrote.net, Schulfest 2007 etc. finanziere ich aus eigener Tasche. Den Zeitaufwand für das Projekt (Berichte, Korrespondenz, Buchhaltung, Projektbesuche im Jahresurlaub, Website, Vorträge etc.) leisten die Mitglieder des Vereins Forum Kinder in Not e.V., die beiden einheimischen Ansprechpartner und ich ehrenamtlich. Unsere beiden Ansprechpartner in Bagrot, Herr Ahmad Ali und Herr Muhammad Sharif waren und sind persönlich überzeugt von der Bedeutung von Schulbildung für Mädchen und absolut vertrauenswürdig und verlässlich. Beide sind im Schuldienst bzw. in der Schulverwaltung tätig. Ich kenne sie seit 1989.

Reichen die Spenden für die Deckung der notwendigsten Maßnahmen wie Personalkosten und Schulmaterialien nicht aus, decke ich die Lücke aus eigenen Mitteln. In den vergangenen Jahren ist dies nicht erforderlich gewesen, in den ersten Jahren regelmäßig. Die Verpflichtung besteht weiterhin.

Eine institutionelle Förderung von dritter Seite oder mittel- bis langfristige Förderzusagen von Spendern gibt es nicht. Vor diesem Hintergrund müssen wir die Förderaktivitäten auf das Notwendigste beschränken.

Wer bin ich?

Geboren 1956 in Köln, Ethnologin (M.A.), seit 1994 beim Raphaels-Werk e.V. in Hamburg, einem Fachverband des Deutschen Caritasverbandes, als Abteilungsleiterin tätig.

Auf Anfrage informiere ich gerne ausführlich über das Projekt, das Bagrot-Tal, Hintergrund, Ziele und Motive. Informationen über Bagrot und die Schule sowie Fotos werden regelmäßig veröffentlicht auf www.bagrote.net

Informationen über das Schulprojekt und das Bagrot Tal:

Monika Schneid Marienthaler Straße 156 20535 Hamburg Tel: 040-250 37 08
E-Mail: monikaschneid@aol.com Im Internet: www.bagrote.net

Spendenkonto:

2 75 36 09 Kreissparkasse Tübingen BLZ 641 500 20 Forum Kinder in Not e.V.
Internat. Bankverbindung: **IBAN:** DE31641500200002753609 **BIC:** SOLADES1TUB
Kreissparkasse Tuebingen, Germany Forum Kinder in Not e. V.

Für zweckgebundene Spenden bitte das **Stichwort „Pakistan“** angeben. Bei Angabe der vollständigen Adresse auf dem Überweisungsträger wird eine Spendenbescheinigung zugeschickt.